
Radieschen-Revolution

Ankündigungstext mit 1450 Anschlägen

Gerd ist nicht gerade begeistert, als seine Freundin Elfi ein Beet in einem Gemeinschaftsgarten mietet. Bald jedoch wird klar, dass er einen grünen Daumen hat. Voller Begeisterung setzt er Kartoffeln, bindet Tomaten auf und siebt Kompost. Allerdings gedeihen in dem vermeintlichen kleinen Paradies nicht nur Karotten und Kraut, sondern auch Grüppchenkohlrabi und Mieselsuchtmeisse. Als eine Nachbarin eine skurrile Intrige gegen den Garten anzettelt, hält Gerd vehement dagegen – worauf Elfi und er sich unfreiwillig vor dem Gartentürchen wiederfinden. Der Rauswurf gibt ihnen allerdings nicht zu denken; im Gegenteil, sie beschließen, ihr eigenes Projekt zu starten, in dem alles freier, transparenter, partizipativer werden soll. Doch der Weg zu einer funktionierenden Gemeinschaft zwischen Bohnenstangen und Wasserpumpe ist weit. Der verträumte Gerd muss eine gehörige Portion Realismus entwickeln, wenn er nicht unter die Räder der Scheibtruhen geraten will.

„Radieschen-Revolution“ kann als Frischluftversion der österreichischen Gesellschaft gelesen werden. All die Kämpfe um Begünstigung, Einfluss und Macht, die sich in der großen Politik beobachten lassen, spiegeln sich hier auf Gummistiefeln und Mistgabeln wieder. Ein spannendes Buch voll hintergründiger Ironie, in dem die Liebe zur Natur trotz allem nicht zu kurz kommt.